

HÖRSTEL

10.01.2014 | Bildung

NRW-Schulministerin Löhrmann lobt Schulstandort

Ein ganz großes Lob und Anerkennung sprach NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann dem Schulstandort Hörstel am Freitag aus. Sie besuchte die Grundschule in Dreierwalde und die neue Gesamtschule.

Foto: Stephan Beermann



Die Kinder der Gesamtschule Hörstel präsentierten sich der Schulministerin ganz hervorragend. Fotos:

HÖRSTEL. Knapp drei Stunden Zeit nahm sich gestern Vormittag Sylvia Löhrmann für den Besuch der Dreierwalder Grundschule und direkt im Anschluss der neuen Gesamtschule auf dem Harkenberg in Hörstel. Für eine Schulministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen ist das viel Zeit.

Die an einem intensiven Abschlussgespräch beteiligten Lehrer, Kommunalpolitiker und Vertreter der Schulverwaltung hätten sich gleichwohl mehr Zeit zum Austausch gewünscht. Denn interessant ist es nicht nur, wenn es um die ganz großen Ziele geht wie Inklusion, individuelle Förderung, Chancengleichheit oder selbstständiges Lernen für alle in der Schule. Hier blieb die Grünen-Politikerin, die der Einladung von Rainer Lagemann nach Hörstel gefolgt war, keine Antwort schuldig. Interessant wird es besonders dann, wenn es ums Detail geht. Zum Beispiel wie sich Vorgaben des Landes nicht nur in den Großstädten, sondern auch auf dem Land umsetzen lassen. Also dort, wo sich Personal und Ressourcen wegen der Entfernungen nicht so leicht zusammenfassen lassen.

Brigitte Offenber, Leiterin der St.-Anna-Schule, sprach das personelle Problem einer Dorfschule an: Was ist, wenn eine Lehrerin erkrankt? Dann müssen die drei Gruppen des jahrgangsübergreifenden Lernens in zwei Gruppen zusammengelegt werden. Auch die materielle Ausstattung, die für das altersgemischte Lernen zusätzlich erforderlich ist, sei nicht optimal. „Wir engagieren uns und müssen uns dann mit solchen Problemen herumschlagen. Das ärgert uns“, sagte Offenber ganz offen. Löhrmann hielt dem entgegen: Das Land habe 1700 Lehrerstellen an Grundschulen trotz sinkender Schülerzahlen nicht gestrichen und so die Klassenstärke verringert. Eine zusätzliche halbe Stelle als Krankheitsvertretung sei nicht möglich. Auch eine Lösung auf 450-Euro-Basis könne sie sich landesweit nicht vorstellen. Der Vertreterin der Elternschaft, Maria Heuvers, konnte sie ebenso wenig zusagen. Die hatte sich beklagt,

dass es für eine Offene Ganztagschule in Dreierwalde zu wenig Anmeldungen gibt; nötig wären 20. Eine Ausnahmeregelung für Dreierwalde könne sie nicht vertreten, sagte Löhrmann.

Die Inklusion in der Schule scheint breite Akzeptanz zu finden. Franz-Josef Hesse, Leiter der noch jungen Gesamtschule Hörstel, war voll des Lobes. Die Schüler der Klasse 5 a, in der sechs Kinder mit Förderbedarf unterrichtet werden, seien begeistert, ebenso die Lehrer. In der Abschlussbesprechung zeigten sich alle so erfreut und voll des Lobes über das Erreichte, dass Löhrmann die Stellungnahmen am liebsten zu einem Lehrfilm für ihr Ministerium zusammengestellt hätte. Man befinde sich hier auf dem rechten Pfad, ließ die Ministerin wissen: „Gesellschaften befinden sich in einem Veränderungsprozess. Die Inklusion in Schule und Kindertagesstätten verändert die Gesellschaft.“ Rat, Verwaltung und Schule machte sie ein großes Lob für das bereits Erreichte: „Hörstel ist schon sehr weit.“

Für Bürgermeister Heinz Hüppe stellte sich allerdings noch die Frage, ob eine Schule auf jede Art einer Behinderung eingestellt sein muss. Hier war sie wieder: die Detailfrage. Zum Beispiel: Muss die Gesamtschule ein Badezimmer bereithalten, um ein pflegebedürftiges Kind zu beschulen? Für die anstehende bauliche Planung ist das wichtig. Die Ministerin wich der Frage nicht aus: „Sie müssen sich nicht auf jede Aufnahme einstellen.“ Hier sei es wichtig, mit anderen Schulen und den Schulbehörden zu kooperieren und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. In Ballungsräumen, so mag sich mancher hier gedacht haben, dürfte dies kein Problem sein. Aber im ländlichen Raum? Eine Detailfrage.

Video: mazzTV



Schulministerin Löhrmann zu Gast in Hörsteler Schulen

Drei Fragen an ...

...Sylvia Löhrmann, NRW-Schulministerin.

Welche Bedeutung haben für Sie die Schulbesuche?

Sylvia Löhrmann: *Das ist meine Basisrückkoppelung. Ich muss ja wissen: Wie ist die Grundstimmung? Ich erlebe eine Aufbruchstimmung, besonders in den neuen Schulen.*

Was nehmen Sie als Schulministerin des Landes aus Hörstel mit?

Löhrmann: *Es gibt eine neue Schule, die sehr gut angenommen ist; eine engagierte Schulleitung; Kinder, die offenbar gern in ihre Schule gehen. Die große Selbstständigkeit der Kinder finde ich ganz beeindruckend.*

Und aus Dreierwalde?

Löhrmann: *In der Grundschule mit der Jahrgangsmischung finde ich es ganz toll, wie die Spielregeln von den Kindern in so kurzer Zeit angenommen und eingearbeitet sind. Da bleiben allerdings noch offene Fragen wie der Vertretungsunterricht oder der offene Ganzttag.*



Autor: Stephan Beermann

Tel: 05451 933 245

URL: http://www.ivz-aktuell.de/lokales/hoerstel_artikel,-NRW-Schulministerin-Loehrmann-lobt-Schulstandort-_arid,292416.html

© Ibbenbürener Volkszeitung - Alle Rechte vorbehalten 2014